



Streik der Fahr- und Transportarbeiter.  
Stuttgart, 12. Juli. Die Arbeiter der Mehrzahl der  
Stuttgarter Betriebe des Transportgewerbes haben die Arbeit  
niedergelegt. Sie verlangen unter Tarifvertragsbruch eine  
wöchentliche Lohnzulage von 50 A.

## Aus Stadt und Bezirk.

Magold, den 13. Juli 1920

**Hufbeschlagkurse.** An den Lehrwerkstätten für Huf-  
schmiede in Hall, Heilbronn, Reutlingen, Ravensburg und  
Ulm finden vom 1. Sept. d. J. an dreimonatige Unterrichts-  
kurse im Hufbeschlag statt. Meldungen sind bei dem Ober-  
amt der betreffenden Lehrwerkstätte einzureichen.

**Zur Aufhebung der Eierbewirtschaftung.** Auf 15.  
August ds. J. ist die Aufhebung der Eierbewirtschaftung  
geplant. Die Verpflichtung, die Eierlieferung zu erfüllen,  
dauert auch über den 15. August hinaus für die Land-  
wirte bestehen, die bis dahin noch im Rückstand sind. Die  
Aufrechterhaltung der Eierzwangsverwaltung hat es ermöglicht,  
Krankenhäuser und Erholungsheime genügend zu beliefern  
und auch jedem Versorgungsberechtigten 20—25 Eier zu  
einem Preis zuzuführen, der erheblich unter dem liegt, der  
in den Ländern ohne Eierbewirtschaftung bezahlt wurde.

**Die Gerichtsserien.** Die Gerichtsserien beginnen am  
15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser  
Zeit werden nur in Ferienfällen Termine abgehalten und  
Entscheidungen getroffen. Ferienfälle sind 1. Strafsachen;  
2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betref-  
fenden Sachen; 3. Miet- und Pachtflächen; 4. Streitigkeiten zwi-  
schen dem Vermieter und dem Mieter oder Untermieter von  
Höfen oder anderen Räumen oder zwischen dem Mieter  
und Untermieter solcher Räume wegen Ueberlassung, Be-  
nutzung oder Räumung, sowie wegen Zurückhaltung der von  
dem Mieter oder dem Untermieter in die Mieträume ein-  
gebrachten Sachen; 5. Streitigkeiten zwischen Dienstherrn und  
Bedienten, zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, hinsichtlich  
des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die im Ge-  
werberechts- und Kaufmannsrecht bezeichneten Streit-  
igkeiten; 6. Ansprüche aus unehelichem Geschlechte; 7. Nach-  
lasssachen; 8. Bauwesen, wenn über Fortsetzung eines arge-  
fangenen Baues gestritten wird. — In dem Verfahren vor  
den Amtsgerichten hat das Gericht auf Antrag auch andere  
Sachen als Ferienfälle zu bezeichnen. Werden in einer  
durch Gerichtsbeschluss als Ferienfall bezeichneten Sache  
in einem Termin zur mündlichen Verhandlung einander  
widersprechende Anträge gestellt, so ist der Beschluss auszu-  
sprechen, sofern die Sache nicht besonderer Beschleunigung be-  
darf. Auf das Kostenfestsetzungs-, Mahn-, Zwangsvollstrec-  
kungs- und Kontowahlverfahren sind die Ferien ohne Einfluss.

**Zur Gefpannot.** Das Wehrkreiskommando V in  
Stuttgart hat seit Monaten zahlreiche Herde der Landwirt-  
schaft teilweise zur Verfügung gestellt. Die Truppe besteht  
keine überzähligen Pferde mehr. Landwirte, die lei- e Ver-  
luste an Maul- und Klauenseuche erlitten haben, können bei  
ihren Gesuchen um Viehpferde nicht berücksichtigt werden.  
Das Wehrkreiskommando ist seit Wochen bemüht, überzäh-  
lige Pferde aus dem Osten zu beziehen, um sie der Landwirt-  
schaft zur Verfügung stellen zu können. Die Oberämter sind  
gebeten worden, den allerdringenden Bedarf an Pferden  
sehr schon anzumelden. Das Wehrkreiskommando ist bereit,  
auf begründeten und von Gemeinde und Oberamt bestätigten  
Antrag die Viehgebühr für Pferd und Tag von 5 auf 3 A  
für solche Landwirte zu ermäßigen, die von Verlusten durch  
die Seuche besonders betroffen sind.

**Seuchendämpfung.** Zum Zweck der Erforschung  
des Erregers der Maul- und Klauenseuche haben in den  
letzten Wochen die von der württ. Regierung beauftragten Ge-  
heimräte Dr. Siegen und Dr. Berlin zahlreiche Untersuchun-  
gen in verschiedenen Gebieten vorgenommen und in allen  
Fällen festgestellt, dass es sich nur um reine Maul-  
und Klauenseuche und nicht, wie in ländlichen Kreisen viel-  
fach geglaubt wird, um eine völlig neue Krankheit handelt.  
Wenn die Versuche abgeschlossen sind, werden eingehende  
Berichtungen erfolgen.

**Ausgang im Abzug von Lederhandschuhen.** In  
einem Artikel des „Handschuhfabrikanten“, der sich gegen die  
Zugsteuer auf Handschuhe wendet, finden sich folgende  
Ziffern: Vom März bis Mai betrug der Absatz an Leder-  
handschuhen nur 193,4 Millionen Stück gegen 534, 79 Mil-  
lionen in den Monaten Oktober bis Dezember. In Geld  
ausgedrückt beträgt der Wert abwärts 44,5 Millionen A.

**Die deutschen Sparkassen.** Der gewaltige Einfluss von  
Geld, der um Mitte März nach längerer Unterbrechung wieder  
einsetzte, hielt auch im Mai an. Nach den Mitteilungen der  
„Sparkasse“ haben die Sparkassen im Mai um nicht we-  
niger als 1160 Millionen Mark, also um über 1 Milliarde  
Mark zugenommen, gegen rund 1 Milliarde im April. Dies  
ist ein Beweis dafür, dass Handel und Gewerbe weiterhin  
dauert. Während nämlich seit vorigem Herbst die  
Kapitalien der Sparkassen allmählich wieder abzusinken be-  
gannen, weil ihre Besitzer, besonders der gewerbliche Mittel-  
stand, Gelegenheit zu ihrer Verwendung im Geschäftsbetrieb  
fanden, tritt seit Mitte März das Gegenteil mit erschreckender  
Deutlichkeit hervor. Bei der allgemeinen Stagnation in den  
Geschäftsbetrieben finden solche Kapitalien keine Verwendung  
u. stehen in der Form von Einlagen in die Sparkassen zurück.

**Pilsener Urquell.** Obwohl wir in Deutschland noch  
immer Kohlenmangel haben, haben die Böhmen durch die  
tschecho-slawische Regierung die Kohlenzufuhr gesperrt.  
Damit sich aber die Deutschen wegen dieses Versorgungs-  
mangels nicht in die Hände der Entente verbünden, sondern  
den unter tschechischer Flagge stehende Pilsener Bräuhaus als Ersatz  
seiner „Urquell“ herüber. Und bei uns trinkt man diesen  
Stoff und zahlt den überhöhten Preis für seinen Anteil  
am Geschäftsergebnis. In deutschen Städten, auch in Stutt-  
gart, wird das Pilsener zu unangelegentlichem Preis abgeben.  
Ein Glas echtes Pilsener kostet 2,50 A.

## Der Kohlweihling.

Leucht flattern die Schmetterlinge im Sonnenschein. In  
Wäldern u. Kohlplantagen umwirbelt sich ein weißer Falter,  
der Kohlweihling. Er fliegt von einer Krautpflanze zur  
anderen, um auf der Unterseite der Blätter seine gelblichen  
Eier abzulegen. Hier sind sie gegen die Nadelstiche ge-  
schützt. In etwa 14 Tagen entfallen aus diesen Eiern blau-  
grüne, schwärzliche Raupen, die über die Blätter her-  
fallen; nur zu bald zeigen sich die Spuren der Vermittlung,  
die die winzigen Raupen hervorbringen vermögen. Der  
Kohl ist bis auf die Blattrippen abgefressen. Will man  
seine Gemüsepflanzen vor diesen gefährlichen Schmarotzern  
schützen, so wäre in erster Linie das Befolgen der Schmet-  
terlinge angezeigt. Da aber dies ganz unmöglich ist, so emp-  
fiehlt sich ein gründliches Abwischen der Krautblätter nach  
Eierklumpen und Raupen die sofort zu vernichten sind.  
Dem Unflätigen gelingt es, auf diese Weise den Kampf ge-  
gen diese Schädlinge mit Erfolg auszunehmen.

**Untertheim.** In Rotweil ist Professor Engelbert  
Wintner, geb. am 4. Debr. 1848 als Sohn des verst.  
Oberamtsgeometer Wintner von hier, nach langem Leiden  
gestorben.

## Aus dem übrigen Württemberg.

**Calw.** Der Wunsch vieler Kreise von Mannschaften  
des 1. Bat. Inf. Inf. Nr. 119, sich wieder einmal zu  
treffen, ging heute in Erfüllung. Ueber 500 Kriegskameraden  
kamen in Calw, dem Platz von dem aus das Bataillon seiner-  
zeit ins Feld rückte, zusammen, um in teurer Kameradschaft,  
die das kampfbewährte Bataillon draußen stets bewiesen,  
einige Stunden zu verbringen und weiteren Erinnerungen zu  
erleben. Die auswärtigen Kameraden, teilweise mit ihren Frauen,  
vereinigten ein gemeinsames Mittagmahl im Badischen Hof  
nach dem Essen fanden sich mit den Calwer Kameraden die-  
jenigen ein, die bei ihren Quartierleuten vom August 1914  
zu Gast waren. Als Gäste des Bataillons erschienen außer  
den beiden Regimentskommandeuren, Generalmajor Fred-  
r. Biegele und Oberstleutnant Schäfer, Oberamtmann Gies  
und Stadtschultheiß Götter. Des leidet gehaltenen früheren  
Stadtschultheißen Konz. der während der Robinschacht dem  
Bataillon mit Rat und Tat unermüdet beistand, sei in  
Dankbarkeit gedacht. Der letzte Bataillonkommandeur Ruff

beachtete Gäste und Kameraden. Die Stadtschultheißen  
das Fest. Eine tief empfundene Rede hielt Gen. Major  
v. Hoff, der seinerzeit das Bataillon ins Feld geführt hatte.  
Er erinnerte an die Ausmarschzüge, die schweren Kämpfe  
in denen die vorbildliche Kameradschaft und die bis  
zum Schluss bewiesene Pflichterfüllung des Bataillons ge-  
schaffen wurde. Der Gedenken wurde gedacht und endlich für die  
nach in Kriegsgefangenschaft schmachtenden Kameraden baldige  
Freierung erhofft. Mit dem Wunsch, die Kriegskamerad-  
schaft nicht einzustreuen zu lassen und mitarbeiten an dem Er-  
halt und Wiederaufbau unseres in den Krieg getriebenen  
Vaterlandes, fanden die zu Herzen gehenden Worte ihren  
Abschluss. Major v. Bräuning, der während 19 Monaten  
das Bataillon führte, fand herliche Worte zur Begrüßung  
und für treuen Zusammenhalt. Mäandres Lied erklang, man-  
nliche Feldzugserinnerung wurde zum Besten gegeben und schloß  
am die Trennungsgedanken. Der alte Geist der biederen  
Schwaben vom Schwarzwald und vom Oben, die sich freuten  
mit ihren Kameraden, mit denen sie Leid und Freud im  
Feld geteilt haben, wieder zusammenzuweichen zu sein, und  
denen es nicht zuletz Bedrücktes war, ihren alten Offizieren,  
die, jeder an seiner Stelle für sie gekämpft hatte, wieder die  
Hand zu drücken, gab dem Fest sein besonderes Gepräge.  
Die Abendgäste entließen die Auswärtigen wieder. Jeder  
aber nahm die Gewissheit mit nach Hause, daß, wie so manches  
Freiwilligenfest im Felde, so auch diese Calwer Zusammenkunft  
der jenen Kameraden in arger Erinnerung behalten wird.

**Horb.** In der Nacht vom Samstag zum Sonntag  
wurde in ein Geschäftshaus in der Reutlingenstraße ein-  
gebrochen. Der Dieb kam in die Speisekammer und ließ sich dort wohl  
sein, wurde aber mitten im Genieß geistlich und ist geflohen,  
ohne Spuren zu hinterlassen. Die Ausschließung über seine Ver-  
stümmelung gehen können.

**Freudenstadt, 12. Juli.** Der Gemeinderat beschloß die  
fortwährende Angliederung der Postkutsche an die Reichsbahn.  
Freudenstadt war bisher die einzige Stadt im Lande, wo der  
die beiden Schularten noch getrennt waren.

**Stuttgart, 12. Juli.** Das Ministerium der Finanzen  
und des Innern, dem von Gemeindefreunden, Vereinen und Privat-  
personen zahlreiche Wünsche um Abschaffung der Vermögens-  
steuer zu machen, macht darauf aufmerksam, daß nur Veran-  
staltungen von allgemeiner Bedeutung Anspruch auf Nachlass  
oder Ermäßigung der Steuer haben. Wo die Steuer als be-  
sondere Härte empfunden wird, hat der Gemeinderat die Be-  
sorgung, die Steuer zu ermäßigen. Auf die Kurtensteuer wird  
die Ermäßigung oder der Nachlass nicht angewandt.

**Cannstatt, 12. Juli.** Am Sonntag erkrankten unter-  
halb des Gaisburger Wehres 2 junge Mädchen an Fieber-  
krankheit. Die beiden Freunde haben gemeinsam in Reut-  
dorf, dabei erlitt einer einen Herzschlag, der andere starb ihm zu  
Hilfe und ging ebenfalls mit. Sofort angestellte Wie-  
derbelebungsbemühungen mit Sauerstoffapparaten waren erfolglos.

**Rohracker, 12. Juli.** Mäandres Lied erklang aus unserer  
Gemeinde 7 Personen nach Argentinien auszuwandern.

**Schwenningen, 11. Juli.** Gestern Freitag kam viele  
Mitarbeiter der Arbeiterkammer zu einer Kundgebung gegen die Lebens-  
mittelpreiserhöhung auf dem Marktplatz, von wo man in ver-  
schiedenem Maße, um in aller Ruhe zu verhandeln in. Es  
wurden die schon an demwärts bekannt gewordenen Forderungen  
auf Preisprüfung, Ernährungskontrolle, Herabsetzung der  
Höchstpreise, restlose Erfassung aller Lebensmittel, Verbrau-  
cherorganisation auf genossenschaftlicher Grundlage, Unter-  
bindung von Wucher und Schleichhandel etc. an die Regie-  
rung gerichtet. Außerdem wurde dem Gemeinderat entgegen-  
gebracht, die kämigen Ratsmitglieder zu strafen, das Bismarck nicht  
mehr mit Bohnenmehl zu mischen, leicht verderbliche Lebens-  
mittel sofort zu vernichten und die Kriegsküche zu einer allge-  
meinen Volksküche auszubauen. Zur Durchführung dieser  
Forderungen wurden 8 Tage Frist gesetzt. Die Demonstration  
ist gefachlich und in voller Ruhe verlaufen.

**Söppingen.** Die Herrschaftliche Gemeinde hat sich  
bereits erklärt, die hochberühmte Schenkung des Bades Hall von  
den Freunden und Erben des im Vorjahr verstorbenen  
Barons Christoph Blumhardt anzunehmen. Die Über-  
nahme soll demnächst erfolgen. Die Brüdergemeinde ver-  
pflichtet sich, das Bad als christliches Erholungsheim, ihrer

## Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

81) (Nachdruck verboten.)  
Da trat ihr Mann zu den beiden heran. „Sie  
tauschen Erinnerungen aus früheren Zeiten mit meiner  
Frau aus, Herr Doktor?“ fragte er in leichtem Ton.  
„Dein Reich ist eine Sensation geworden, Irene! Frau  
Borgweg bestirmt mich um die Zeichnung zu der  
Sticker.“  
„So gib sie ihr doch“, meinte sie gleichmütig. „Reinet-  
wegen kann sie sie haben.“  
„Es soll ein wenig wusiert werden, man hat von  
deiner musikalischen Begabung gehört, Irene. Ich habe  
versprochen, daß du singst.“  
„Ich mag heute nicht, Helmut!“  
Da nahm er sie beiseite, küßte ihr ins Ohr:  
„Singe, dein Benehmen ist schon soviel gefallen.  
Wenn du dich jetzt weigerst, blüht der Klatsch über dich  
und Volkmer. Es ist ja ein großes Zusammen-  
treffen. Aber du brauchst auch nicht so viel mit ihm zu  
sprechen.“ Laut sagte er dann: „Also du singst irgend ein  
Lied?“  
Da neigte sie zustimmend das Haupt.  
„Du singst noch, Irene?“ fragte Dorst.  
„Ja, mehr als einst. Ich habe Unterricht genommen.  
Es sind meine schönsten Stunden, wenn ich spiele und singe.“  
Sie wurden getrennt. Korla kam und erklärte.  
Man war begierig, die schöne Frau Körner zu hören.  
„Ich bin nicht gut disponiert heute abend, gnädige  
Frau“, sagte Irene. „Ich singe nur, weil mein Mann  
ausgelacht hat. Aber nur ein einziges Lied. Wer mich  
begleiten?“  
Ein musikalischer Doktor entbot sich dazu. Sie hatte  
keine Noten bei sich, sie mußte ein Lied wählen, was sie  
so singen konnte.  
„Singen Sie Straußsche Lieder, gnädige Frau!“  
Sie nickte. Und träumte sich plötzlich zurück an einen  
Verstehens, an dem sie ein Straußsches Lied gesungen.

An dem Dorf Volkmer zu ihr ins Zimmer trat und an  
dem sie lang für ihn.

Auch heute würden seine Augen auf ihr ruhen bei  
ihrem Gesang. Auch heute würde sie für ihn singen,  
einzig für ihn, wenn sie auch viele andere Ohren hörten,  
viele Augenpaare haben.

Und plötzlich überkam sie der Wunsch, dasselbe Lied  
zu singen wie einst. Ihm ihr Gefühl zu offenbaren in  
ihrem Lied. Sie wählte „Cécilie“ von Strauß.

Der Doktor ließ sich am Flügel nieder. Irene hand  
neben ihm. Schlang und hoch und schön in ihrer kostbaren  
Robe mit Augen, die verträumt waren und voller Seh-  
sucht, die den Einzigen suchten, ihn fanden, sich in seine  
Blicke verlornten.

Die Begleitung begann. Und nun legte Irene  
Stimme ein. Voll, weich und warm war sie geworden,  
seit Dorst sie zuletzt gehört.

Er erschauerte, als er die Worte des Liedes vernahm.  
Auch er dachte blitzschnell an jenen Tag, an dem sie das  
Lied gesungen, an jenen Abend, der so verhängnisvoll für  
ihn und für sie geworden war.

Und Dorst Volkmer fühlte mit berauschendem Glück:  
„Sie singt dieses Lied heute für dich!“

Wenn du es wüßtest,  
Was träumen heißt  
Von brennenden Küßen,  
Von Wandern und Ruben  
Mit der Geliebten  
Aug' in Aug'  
Und lachend und plaudernd,  
Wenn du es wüßtest,  
Du neigst dein Herz

Wenn du es wüßtest,  
Was Vagen heißt  
In einsamen Nächten,  
Umhauert vom Sturm,  
Da niemand tröstet  
Wilden Rundes  
Die kampfsmüde Seele,  
Wenn du es wüßtest,  
Du tämest zu mir.

Wenn du es wüßtest,  
Was leben heißt,  
Umhaucht von der Gottheit  
Welterschaffendem Atem,  
Du schwebest empor  
Nachtgetragen  
Du seligen Höhen,  
Wenn du es wüßtest,  
Wenn du es wüßtest,  
Du lebst mit mir!

Der Beifall setzte ein, langanhaltend, drausend. Man  
bestürmte die Sängerin um ein zweites Lied. Aber sie  
blieb fest, sie sei nicht ausgelegt zum Singen, ein-  
andermal.

Andere musikalische Darbietungen folgten der ihren.  
Sie hatte sich in ein Zimmer geflüchtet, das neben dem  
Musiksalon lag. Da hörte sie Schritte, blickte auf, sah in  
Dorst Volkmer weiches, erregtes Licht.

„Reicht du, wann ich jenes Lied zum ersten Male von  
dir gehört, Irene?“

„Ich weiß es. Und auch du hast es nicht vergessen?“  
„Wie könnte ich jene Nachmittagsstunden je ver-  
gessen! Erinnerst du dich an unser Gespräch an jenem  
Tag?“

Sie erschauerte. „An jenem Tag erfüllte sich mein  
Wunsch, Dorst!“

„Und das meine!“  
„Wißt du mir nicht sagen...“  
Er wurde unterbrochen, Helmut Körner war ihm  
gefolgt.

„Irene, tu mir die einzige Liebe und gieb dich nicht  
ständig heute abend von der Gesellschaft zurück. Verzeihen  
Sie, Herr Doktor Volkmer, aber wir sind heute abend  
zum ersten Male als Gäste in diesem Saale. Da fällt es  
doch sonderbar auf, wenn meine Frau sich um keinen  
Menschen kümmert, mit keinem außer mit Ihnen spricht.“

„Wenn das ein Vorwurf für mich sein soll, Herr  
Körner...“

(Fortsetzung folgt.)

Handels- und Marktberichte.

Vom Garnmarkt. Der Verkehr am Markt für Baumwollgarn blieb in den letzten 8 Tagen ruhig. Die Webereten lassen jetzt, nachdem die älteren Aufträge meist erledigt sind, vielfach auf Vorrat arbeiten, um ihre Arbeiter weiter beschäftigen zu können.

Preise für Schiefer und Kiesel. Die oesterreichischen Bergwerke in Dölsdorf haben ihren Verkaufsabschluss auf 225% herabgesetzt, der Deutsche Kieselverband auf 1000%. Der Verband Deutscher Haugschieferfabrikanten hat für seine Erzeugnisse eine Ermäßigung auf 1000-1120% eintreten lassen.

Vom Häute-, Leder- und Schuhwarenmarkt. Bei der in Hamburg abgehaltenen Häuteversteigerung wurden bei vermehrter Nachfrage Ochsen-, Kuh- und Bullenhäute um 20%, Kalbfelle um 25% und Rohhäute um 20% das Stück höher bezahlt. Auf dem Berliner Markt hält die Nachfrage nach Großviehhäuten weiter an; auf den letzten Auktionen wie auch im freien Verkehr machte sich auch eine lebhaftere Nachfrage nach Kleinviehellen bemerkbar.

Die Geschichte des Württ. Edw.-Znj.-Regts. 124

im Weltkrieg 1914-1918 mit 92 Abbildungen, 1 Uebersichtstafel und 19 Skizzen hübsch gebunden M. 18.- ist vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Legte Nachrichten.

Die Konferenz von Spa.

Aus der Montagssitzung.

Spaa, 12. Juli. Die heutige Sitzung der Chiefs der auf der Konferenz vertretenen Regierungen trat um halb 4 Uhr in 2. Freisitzung zusammen. Die endgültige Entscheidung der Kohlenfrage wurde auf morgen vertagt. In der Reparationsfrage wurde die Einsetzung einer gemischten Kommission beschlossen, die am Vormittag um 11 Uhr zum ersten Mal zusammentritt.

Beratungen der Mitglieder des Reichskabinetts.

Spaa, 13. Juli. Die hier weilenden Mitglieder des Reichskabinetts sind gestern abend zu Beratungen zusammengetreten, in denen über die deutschen Sachverhalte in der Reparationsfrage Bescheid gemacht werden wird.

Verhandlungen über die Verteilung der deutschen Entschädigung.

Spaa, 12. Juli. Ration Beige berichtet, daß die Verhandlungen über die Verteilung der deutschen Entschädigung gestern einen großen Fortschritt gemacht hätten. Zunächst sei Betragen der Teil von 8% endgültig zugestanden worden, unter dem von ihm gestellten Bedingungen der Beibehaltung der Serpentin und der Anerkennung des Marktabkommens. Belgien erhalte außerdem das Versprechen, 40% in Natura von den Sachlieferungen zu erhalten, zu denen Oesterreich und Ungarn durch den Friedensvertrag verpflichtet seien.

Kein Abschluß der Konferenz-Arbeiten in Spaa?

Spaa, 12. Juli. Spaa. Man beginnt zu befürchten, daß die Arbeiten der Konferenz heute nicht abgeschlossen werden können. Nach Schluß der Sitzung des Obersten Rates von heute erklärte Milner den Journalisten, daß seine Abreise verschoben worden sei. Die Konferenz werde ihre Arbeit fortsetzen, ohne daß ein Termin festgelegt werden konnte. Der Ministerpräsident wird somit am 14. Juli nicht nach Paris zurückkehren.

Spaa, 12. Juli. Entgegen der ursprünglichen Anordnung wird heute keine Vollziehung der Konferenz stattfinden. Einzig die vier Delegationschefs der Alliierten werden um 3 1/2 Uhr mit Reichskanzler Jehrbach eine Besprechung haben.

Vorschlag eines Waffenstillstandes zwischen der Sowjet-Regierung und Polen.

Spaa, 11. Juli. Die Alliierten haben der Sowjetregierung den Abschluß eines Waffenstillstandes mit Polen vorgeschlagen, auf Grund der Voraussetzung, daß die Polen sich innerhalb ihrer rechtmäßigen Grenzen zurückziehen. Dem Waffenstillstand würde dann eine Friedenskonferenz aller Randstaaten folgen. Wenn die Sowjetregierung ablehnt oder wenn sie die Polen innerhalb ihrer eigenen Grenzen angreift, so werden die Alliierten Polen volle Unterstützung zuteil werden lassen.

Verzweifelte militärische Lage in Polen.

Spaa, 12. Juli. (Gonos-Reuters.) Heute vormittag sind in den Kreisen der Konferenz neue beunruhigende Nachrichten über die militärische Lage in Polen eingetroffen. Es sind Besprechungen über diese Fragen zwischen den alliierten Vertretern andauernd im Gange.

Demonstrationen in Antwerpen.

Spaa, 12. Juli. Ausläßlich des Goldenen Spontantages zogen 3-40.000 Demonstranten mit Fahnen in Antwerpen ein, wurden aber gestreut. Sie rotteten sich abermals zusammen und machten einen Vorstoß auf das Rathaus, worauf die Polizei mit Säbeln eintrieb. Darauf wurde aus der Menge gefeuert. Die Polizei erwiderte das Feuer und gestreut die Menge. 3 Polizeibeamte und mehrere Manifestanten wurden verletzt. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Lord George erkrankt.

Berlin, 13. Juli. Wie dem B. T. aus Spaa gemeldet wird, ist Lord George von Ruhr erkrankt; die Erkrankung wird auf das schlechte Trinkwasser in Spaa zurückgeführt.

Rückkehr des Ministers des Auswärtigen.

Brug, 13. Juli. Der Minister des Auswärtigen Dr. Benich ist heute aus Spaa hier angekommen um über seine Verhandlungen Bericht zu erstatten; da die Leschener Angelegenheit auf der Balkankonferenz in Paris in der aller-nächsten Zeit entschieden werden soll wird der Minister mit dem nächsten Ententezug wieder abreisen.

Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 13. Juli. Wie das B. T. aus parlamentarischen Kreisen hört, wird der Reichstag voraussichtlich vom 28. Juli bis 6. August zusammentreten; vor der Vertagung bis Mitte September werden noch die wichtigsten Gesetzesvorlagen und die Beschlüsse der Spaa-Konferenz beraten werden.

Von der Ratifizierung des Friedensvertrags.

Berlin, 12. Juli. (Amtlich.) Nach einer heute eingegangenen Mitteilung aus Paris haben nunmehr auch die Freistaaten Haiti und Liberia den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert. Die Ratifikationsurkunden Haitis und Liberias sind am 30. Juli 1920 in Paris niedergelegt worden. Der Friedensvertrag ist somit gemäß seinen Schlußbestimmungen sowohl zwischen Deutschland und Haiti als auch zwischen Deutschland und Liberia in Kraft getreten. Abgesehen von Haiti und Liberia ist der Friedensvertrag bisher zwischen Deutschland einerseits und dem britischen Reich, Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Dänemark, Brasilien, Guatemala, Peru, Polen, Siam, der Tschechoslowakei, Uruguay, Kuba, dem serbisch-kroatisch-slovenischen Staat, Griechenland und Portugal andererseits, in Kraft getreten.

Ausbreitungen infolge der hohen Frühkartoffelpreise.

Dem Berliner Tageblatt wird aus Dresden gemeldet, daß es dort in der Markthalle infolge der hohen Frühkartoffelpreise zu Ausschreitungen kam, sodaß die Halle geschlossen werden mußte. Ein großer Zug von Demonstranten begab sich nach dem Wirtschaftsministerium, um dort gegen die hohen Lebensmittelpreise zu protestieren. Auch in der Berliner Zentralmarkthalle kam es zu Zusammenstößen zwischen streikenden Obsthändlern und anderen Händlern, die auf ihren Fuhrwerken Obst geladen hatten, um dieses trotz des Streiks zu verkaufen. Einige Wagen wurden umgeworfen und das Obst zertrümmert. Die streikenden Sitzstuhlhändler haben gestern in einer Versammlung beschlossen, den Handel wieder aufzunehmen, die Berlinerischen Obsthändler aber zu boykottieren.

Kuhpestidemie in Thüringen.

Vom Lotzinger ist in Rittelsdorf in Thüringen eine Kuhpestidemie ausgebrochen. Über 50 Personen sind erkrankt; 6 Personen sind gestorben.

Der Streik der Metallarbeiter beendet.

Saarbrücken, 12. Juli. Der Streik der Metallarbeiter wird im allgemeinen als beendet angesehen. In Wörlitz wurden Arbeitswillige durch Streikposten an der Wiederaufnahme der Arbeit verhindert. Es wird jetzt beabsichtigt, die Arbeitswilligen unter besonderen polizeilichen Schutz zu stellen.

Die großpoln. Führer verlassen ihre Besitzungen.

Berlin, 13. Juli. Die „Vollst. Zeitung“ gibt eine Meldung der Schiefischen Volkszeitung wieder, daß jetzt auch die großpolnischen Führer in Oberschlesien ihre Besitzungen verlassen, um sich in die ehemalige Provinz Posen zu begeben. So haben der großpolnische Führer Michailowski seine Drogen- und Chemikalienfabrik und der polnische Fabrikbesitzer Smojat sein Sägewerk und seine Holzschuhfabrik verkauft.

Die Bolschewisten beschließen die Offiziere von Brest-Litowsk.

Berlin, 13. Juli. Wie die Boff. Ztg. aus Breslau meldet werden nach dort eingegangenen Nachrichten die Offiziere von Brest-Litowsk von schwerer bolschewistischer Artillerie beschossen.

General Allenby Befehlshaber aller gegen die Türken kämpfenden Truppen.

Paris, 12. Juli. Der „Bein Patriotes“ verbreitet eine Meldung des Exchange Telegraph, wonach in Konstantinopel das Gerücht verbreitet ist, daß General Allenby, der sich in Kappadokien aufhält, zum Befehlshaber aller gegen die Türken kämpfenden Truppen ernannt worden sei.

Was geht in China vor?

Amsterdam, 12. Juli. Die Times melden aus Peking: Die Bevölkerung der Hauptstadt ist sehr unruhig. Es werden Maßnahmen getroffen, um die Fremden, die nicht im Gesandtschaftsviertel wohnen, in Sicherheit zu bringen.

Rotterdam, 12. Juli. Datis Rail meldet aus Tientsin, daß amerikanische Kriegsschiffe in Tatu bei Tientsin eingetroffen sind. Man erwartet, daß ungefährlich 1500 amerikanische Seeleute zur Bewachung der amerikanischen Gesandtschaft nach Peking abgedandt werden.

Amtliche Kurse

Table with exchange rates for various locations including London, Berlin, and Amsterdam. Columns include location, unit, and rate.

Advertisement for a bicycle (Fahrrad) by Emil Weller, Wilberg. Includes an illustration of a bicycle.

Advertisement for postal services (Vorschriftsmäßige Postscheck-Briefhüllen) by G. W. Zaiser, Nagold. Includes details about the product and contact information.

Eigenart insbesondere weiter zu führen, und für das von Humboldt in Jenaheimen gegründete Kinderheim eine jährliche Zahlung von einigen Tausend M zu machen.

Zutlingen, 11. Juli. Bis vor 14 Tagen war im Ansehlich an die starken Niederschläge die Donau wieder über ihre Versicherungshöhe zwischen Jannendingen und Mählingen geflossen. Seitdem liegt sie wieder trocken. Die Schwarzwalddonau geht wieder zu Hochwasser. Die schlimmen Begleiterscheinungen dieses Zustandes wiederholten sich Jahr für Jahr. Neue Regierungen sind gekommen, neue Besprechungen wurden gegeben, aber das jämmerlich schlechte Hochwasserverhältnis zwischen Baden und Württemberg betreffend das Recht auf das Donauwasser hat sich nicht gebessert.

Wangen, 11. Juli. Dem Landjäger Scharp in Neustadt wurde mit einer Sprengpatrone die Handtäre gelosnet. Die Patrone riss und der Hochbarhauer ist verletzt. Nach dem Regenboten wurde auch ein starker Schuß in das Wohnzimmer des Landjägers abgefeuert, der aber nicht zu Hause war. Ein vermeintlicher Täter ist festgenommen.

Leutkirch, 11. Juli. In letzter Zeit haben sich die Diebstähle auf der Bahn hier s. gedehnt, daß die Generaldirektion sich zur Entdeckung des Diebes entschließen mußte, eine Belohnung anzubieten. Neuerdings sind Sätze mit Mehl und Zucker verschwunden.

Friedrichshafen, 11. Juli. Das Gewerkschaftsstatell hat bei Schiffsarbeiten große Einkäufe gemacht und verkauft jetzt zur Verbilligung der Preise diese Schiffswaren unter Umgehung der Abgaben in Deutschen Haus billig und gut. Der höchste Preis ist 150 M.

Vom Bodensee, 12. Juli. Die Sommerfischerei ist außer sehr mäßig. Einige Jungfischereien mußten aus Rücksicht der wichtigen Fangergebnisse und der hohen Verkaufspreise ihren Betrieb für eine Zeit einstellen. Auch die Angel und Rehschere läßt viel zu wünschen übrig.

Heidenheim, 11. Juli. Von der seitens des Ministeriums angeordneten Schulfelderhöhung an den höheren Schulen nimmt der Gemeinderat Abstand.

Crailsheim, 11. Juli. Vor kurzem trat hier unter dem Vorsitz des biesigen Stadtschultheißen Fröhlich der Stadtrat des Jungkreises. Seine Beschlüsse betrafen sich mit allerlei gerade sehr wichtige Tagesfragen. Um der Lebensmittelteuerung entgegenzuwirken, wurde die sofortige Aufhebung der unbilligen Kriegsgesellschaft, der Abban der Zwangsanschaffung (mit Ausnahme für Milch und Getreide), die Einschränkung des Jochhandels, die Bekämpfung des Wuchers und Schleichhandels, die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion (durch Verbilligung der für die Landwirtschaft notwendigen Betriebsmittel und genügende Versorgung von billigen Düngemitteln) gefordert. Das Ministerium des Innern soll ersucht werden, im Hinblick auf die Notlage der Gemeindefinanzen das Gemeindeförderungsgeleit möglichst bald zu verabschieden. Auch das württ. Landessteuergesetz soll unter Hinzuziehung von Gemeindevorstreitern alsbald zur Vorberatung und dann im Landtag eingebracht werden; dabei wird verlangt, daß Reichs-, Landes- und Körperschaftsteuererhebungen, insbesondere auch die Sparkassen, der Gemeindebesteuerung unterliegen sollen. Der Stadtrat brachte zum Ausdruck, daß die persönlichen Schullasten vom Staat übernommen werden müssen. Endlich soll das Finanzministerium die Finanzämter anweisen, daß die Steuerbeiträge für 1920 möglichst bald herausgegeben und den Gemeinden Abzugszahlungen geleistet werden sollen.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Geldmarkt. Die Vorbereitungen auf die Konferenz von Spaa, die schlechten Aussichten, über die der deutsche Reichskanzler von vornherein keinen Zweifel ließ, und die am Freitag bekannt gewordene Unterwerfung der deutschen Abgesandten unter die Diktatur der Franzosen u. Engländer haben sich auf dem Devisenmarkt bis jetzt nicht bemerkbar gemacht. Der Kurs der deutschen Mark in Zürich war am 5. Juli abends 14.65, stieg am 7. auf 14.80 und schloß am 9. mit 14.75. Die Tendenz ist sonach bis jetzt ruhig geblieben. Der Reichsbankausweis vom Semester-schluß zeigt ein ungeheures Answellen der Kapitalanlage um 13%, auf den bisher nicht erreichten Stand von 51 1/2 Milliarden. So hohe Kredite sind von dem Zentralinstitut noch nie gefordert worden. Der Banknotenumsatz hat wiederum 1,4 auf 53,9 Milliarden zugenommen. Das ist eine ungeheuerliche Anspannung, die über die Lage des Geldmarktes keinen Zweifel läßt.

Produktenmarkt. Die Tendenz an den Produktenbörsen besiegelt sich weiter. Am Freitag wurde in Berlin Haber für sofortige Abladung ab Statton mit 126 bis 131 M der Zentner bezahlt. Auch Hülsenfrüchte wurden etwas lebhafter gehandelt. Das Angebot in Hen zeigt ausgesprochene Zurückhaltung. In Württemberg werden vielfach 30 M für den Zentner gefordert, doch sind auch Abschlüsse mit 20-25 M ab Scheuer bekannt geworden. Das Proviantamt Feuerbach hat zu Ablieferungen angefordert, scheint aber nicht mehr als 20 M frei Magazina anlegen zu wollen. In Norddeutschland sind die Preise billiger.

Warenmarkt. Der Preisabban in einer Reihe von Verbrauchsartikeln wird von den einschichtigen Handelskreisen nunmehr selbst betrieben. Das ist das sicherste Mittel, um einen Streik zu vermeiden. Leider sind es nur einzelne Branchen, die bis jetzt dieses Entgegenkommen zeigen, so vor allem die Leder- und Textilbranche. Von einem Preisabschlag in Kohlen kann keine Rede sein. Dagegen sind die Grundpreise für Benzin und Petroleum um durchschnittlich 1 M pro Liter bzw. Liter erniedrigt worden. Der Rückgang der Weizenpreise macht Fortschritte. Hüte ziehen eher wieder an. Dasselbe gilt von Chemikalien. Ferner ist von einer Steigerung der Weizenpreise die Rede.

Viehmarkt. Die Seuchennot nimmt nicht ab, dehnt sich sogar in einzelnen Bezirken des Landes weiter aus. Die Hoffnung auf eine Ermäßigung der Viehpreise ist hinfortlich geworden. Dänische und belgische Arbeitspferde stellen sich bei guter Ware immer noch auf 16-28 000, ältere auf 8000 bis 15 000 M, und für Laruspferde werden über 20 000 M bezahlt. Nur die Preise für ältere Arbeitspferde sind um etwa 10% gefallen. Rufe sind fast unzahlbar, schöne Ferkel sind unter 300 M nicht zu haben.

Fahrgasmarkt. Das Holzgeschäft bleibt still. Die Preise haben sich in dieser Woche nicht wesentlich geändert.



Uebersicht über das Ergebnis der ordentl. Eberschau und der ordentl. Ziegenbockschau im Bezirk Nagold im Jahr 1920.

Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Pargelle des Gemeindeverbands.	A. Eberschau.				B. Ziegenbockschau.					Bemerkungen.	
	Gesamt-Zahl der zur Jucht vom Mutter-schweine des deutsch-vereinigten Land-schweins	Zahl der Eber des deutsch-vereinigten Land-schweins die einen Zulassungs-schein erhalten haben	Von den aufgestellten Ebern stehen im Eigentum der Gemeinde u. in Ver-pflegung d. Gemeinde-Selbstver-waltung.		Zahl der zur Jucht verwendeten Ziegen		Zahl der Ziegen-böcke des reif-ligen hornlosen Schlags (Schwarz-maldschlags.)		Von den aufgestellten Ziegenböcken stehen im Eigentum der Gemein-de u. in Verpf. der Gemeinde-Selbstver-waltung.		
			von Gemeinde-Eber-hältern	von Gemeinde-Selbstver-waltung.	Gesamt-zahl	des reif-ligen horn-lofen Schlags (Schwarz-maldschlags.)	die einen Zulassungs-schein er-haben	die keinen Zulassungs-schein er-haben	der Gemein-de u. in Verpf. der Gemeinde-Selbstver-waltung.		von Gemein-de-Ziegen-böck-hältern
Nagold	26	2	2	—	171	171	2	—	2	—	
Altensteig-Stadt	—	—	—	—	103	103	1	—	1	—	
Berneck	11	1	—	1	—	—	—	—	—	—	
Ebhäusen	—	—	—	—	66	66	1	—	1	—	
Enzthal	—	—	—	—	14	14	1	—	—	—	
Gompelscheuer	—	—	—	—	9	9	1	—	1	—	
Gültlingen	15	1	—	1	85	85	2	—	2	—	
Haiterbach	—	—	—	—	16	16	—	1	—	1	
Schlettingen	—	—	—	—	20	20	1	—	—	1	
Sulz	38	2	—	2	15	15	1	—	—	1	
Heberberg	—	—	—	—	55	55	1	—	1	—	
Untertalheim	—	—	—	—	55	55	1	—	—	2	
Wildberg	12	1	—	1	142	142	2	—	—	—	
	102	7	2	5	696	696	13	1	8	5	

Nagold, den 9. Juli 1920.

Oberamt: Müns.

Bekanntmachung betreffend Fleischversorgung und Zulassung zum Viehhandel.

Die Zustimmung des Ernährungsministeriums noch vorausgesetzt, werden demnach an Stelle der seitigen Ober- und Unterküfer die Viehhändler wieder zum Ankauf von Vieh (Rug- und Schlachtrind) zugelassen. Mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Neuordnung, der noch nicht feststeht, treten alle bisherigen Handelscheine außer Kraft. Um die rechtzeitige Zulassung der Händler zu ermöglichen, empfiehlt es sich, jetzt schon etwaige Gesuche um Ausstellung eines Viehhandelscheins einzureichen.

Dabei ist folgendes zu beachten:  
1. Der Antrag ist beim Oberamt des Wohnortes des Antragstellers unter Vorlegung der hier vorhandenen Vorbrude anzubringen.

2. Zugelassen werden regelmäßig nur solche volljährige Personen, die den Viehhandel schon vor dem 1. August 1914 in Württemberg betrieben und dafür Steuer entrichtet haben, auch mindestens seit 1. Oktober 1915 Wohnsitz und gewerbliche Niederlassung in Württemberg haben.

3. Dem Antrag sind 2 Lichtbilder, sowie eine Bescheinigung des Bezirksamtes darüber anzuhängen, daß und mit welchem Gewerbesteuerkapital der Antragsteller in den Jahren 1914, 15, 16 und 17 zum Viehhandel veranlagt war. Für Nebenaufkäufer von Händlern gelten die gleichen Bestimmungen.

Die Zulassung von Metzger, die das Schlächtergewerbe noch ausüben, zum Viehhandel kommt nicht in Betracht.  
Nagold, den 12. Juli 1920. Oberamt: Müns.

Eine Prüfung im Aufschlag an der Lehrwerkstätte in Heilbronn findet am 3. August 1920 statt. Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind bis spätestens 15. Juli ds. Js. beim Oberamt Heilbronn einzureichen. Näheres im Staatsanzeiger Nr. 158 v. 10. Juli.  
Nagold, den 12. Juli 1920. Oberamt: Müns.

W. Amtsgericht Nagold.

In das Handelsregister

Abteilung für Einzelfirmen Band I Blatt 259 bei der Firma Schwarzwälder Lederkohlen- und Härtemittelwerke Tannhauser & Stäbele in Nagold wurde heute eingetragen:  
"Die Gesamtpfand der Elbe Stern und des Sulz Löwengart ist erloschen; dem Sulz Löwengart ist Einzelprokura erteilt."  
Den 9. Juli 1920. Oberamtsrichter: Flammer.

Stadtgemeinde Nagold.

Reifig-Verkauf.

Donnerstag, 15. Juli 1920, aus Distr. Wildberg, Abt. Buttermühle: Reifig Weizen: Nadelholz geb. 3000, ungeh. in Fächern 1200.  
Zusammenkunft 2 Uhr bei der Franzschule in Abt. nord. Ende.  
197

Abbitte!

Unterzeichnete nimmt die gegen Friedrich Schmeitzle, Kaufmann in Ebershardt gemachten unrichtigen Angaben reumütig zurück.  
176  
Richard Vogt.  
Ebershardt, den 10. Juli 1920.  
Schultheiß Rothfuß.

Zuchtfarren



Einen jährigen  
(Weißsch) hat zu verkaufen  
Gottlob Hörmann, Ziegler  
Sulz Oberamt Nagold.  
184

Sulz.

### Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 15. Juli 1920**  
in das Wirtshaus zum „Schiff“ in Sulz freundlichst einzuladen.

**Immanuel Dreher** & **Luisa Härtter**  
Metzger & Tochter des  
Sohn des Johannes Härtter  
Friedrich Dreher, Bauer. Schuhmachermeister.

**Albert Dreher** & **Katharina Deines**  
Bauer & Tochter der  
Sohn des Margarete Deines  
Friedrich Dreher, Bauer  
Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.  
111

Oberamtsstadt Calw.

Unter dem Titel: „Guter Geschmack des Alltags“ wird vom württ. Landesgewerbemuseum in der Zeit vom **Samstag, den 10. Juli bis Freitag, den 16. Juli** (je einschließlich) vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr  
im großen Saal des Georgenäumis in Calw  
eine

Wanderausstellung

veranstaltet, in der in Form und Farbe gediegene Leistungen auf den verschiedensten Stoffgebieten des Kunstgewerbes — Metalle, Keramik, Glas, Textilien und namentlich allerlei Graphik — vorgeführt werden.  
Die nähere und weitere Umgebung Calws und insbesondere die interessierten Gewerkekreise, werden zu dem Besuch der Ausstellung herzlich eingeladen. Eintritt frei.  
100

Für die Stadtgemeinde Für den Bezirks-, Handels- und Gewerbeverein:  
Stadtschultheiß Göhner, Flaschnermeister Hch. Essig.  
Auf der Domäne Nieder-Neuln bei Dondorf im Württ. sind noch einige Wagen gepreßtes

Weizenstroh

sofort abzugeben.  
194  
Ruff.

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem lang-jährigen Frauenleiden (Blutarmut, Weissfluss) in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erb.  
Fran Berta Koopmann  
VI Berlin W. 35  
Potsdamerstr. 104.  
G. Schneider, Tel. 85  
am Bahnhof.

Als VERMÄHLTE grüßen:

**Friedrich Ott**  
**Hilde Ott**  
Gasthof z. Schwarzwald  
Wildberg, Juli 1920.  
192

183 Wildberg, den 11. Juli 1920.

### Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen wir die Trauerkunde daß unser lieber, treubeflegter Gatte Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel  
**Christian Ebner, Haltestellenvorsteher a. D.**  
Veteran von 1866 und 1870/71  
nach längerem Leiden im Alter von 76 Jahren Sonntag nachmittag 2 Uhr sanft entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**die Witwe: Marie Ebner, geb. Straub.**  
Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr.

Pikrin- Sprengstoff

für Felssprengungen, Stockholzrodungen u. s. w. bezieht man schnell und billig durch das Ingenieur-Büro  
**L. Gollisch & Co.**  
OBERNDORF am Neckar.  
193

Gebetbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

185 Effingen.  
Verkaufe rote u. schwarze  
**Träubler**  
und guten  
**Apfelmost**  
Gottlieb Bechtold.

186  
**Gesucht**  
sorgfames gutes  
**Pflegehaus**  
für ein gesundes 1 1/2-jähriges Mädchen.  
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 195 an die Geschäftsstelle des Verlags.

**Zigarren**  
**aretten**  
**-Tabak**

Rauch Kan Schnupf  
empfiehlt billigst  
Cigarren-Spezial-Geschäft  
**Otto Steegmüller**  
NAGOLD. 149

**Haarschmuck**  
aus Zelluloid, Schildpatt  
Friseurkämme aller Art.  
Aufpolierung  
werden sachmännlich repariert  
bei **S. Bitter, Friseur**  
2696 Wildberg.

**Zimmer**  
für Herrn sofort gesucht.  
Näheres durch die Geschäftsstelle d. Bl.

